

Marius, Nils, Linus, Quirin:

Iter

mihí iter

facílís purus relaxatío

tamen nunc ego sum

retro

Übersetzung ohne Anspruch auf künstlerische Gleichwertigkeit:

Die Reise

für mich die Reise

sie war leicht, die absolute Entspannung

nun bin ich dennoch

zurück

Benjamin, Antonio, Jonas, Niklas, Jannik:

Wir wollen euch berichten,
was auf der Fahrt geschah.
Der Plan war es zu dichten,
nur dass dies kein guter war.

Denn Dichten ist, ne hohe Kunst
welch die meisten interessiert einen feuchten

Dunst

Halt!

Dunst gab es auch auf unserer Reise
nur auf eine andere Art und Weise.

Das Wetter war anfangs schön,
so betrachteten wir Xanten.
Die Hüpfburg, welch war in luftigen Höhen
und wir liefen in zwei Banden.

Am Abend gab es Fisch
und Linus wollte drinnen essen,
damit er nicht musst alleine fressen,
saßen wir mit ihm an einem Tisch.

Am nächsten Tag, nachdem die Führung
zuende war,
fahren wir mit der gesamten Schar nach
Colonia Claudia Ara Agrippinensia,
wo wir uns nicht bedienen konnten an einer
Bar.

2 mal besuchten wir die Stadt völlig frei,
so fragte Herr Seit, wer zum Triangle käme,
wo die Stadt weit zu sehen sei.
Und wer hätt's gedacht, dort droben war kein
einziges Däne.

Manch einer ging zum Dom
Manch einer ging zum Shoppen
Manch einer fand Sachen, die waren nicht
zu toppen. Schad', dass ich nicht in Köln
wohn...

Wir waren auch im Prätorium.
Wir hörten die Geschichte von Claudius,
der kam um, doch - wartet!
Ich vergaß fast das mit den Museen dort, es
war ein ziemlich nicer Ort.

So ging es weiter bis zur Herberge in
Dorfweil - Wir fanden heraus, es gibt 638
Personen in Dorfweil - Sogleich vermuteten
wir einen Kult in Dorfweil: C'thulu oder
Satan in Dorfweil?

Ich muss euch sagen, es war weniger toll.
Beim Grillen wurde aber doch jeder voll.
Wir kleideten uns mit Kuschelecken ein -
Wärme muss abends einfach sein!

Wir besuchten ein Kastell am Limes,
während Felix' GFS lag in seiner Stimme
nix Schiefes, wir bekamen, nen Crash-
kurs als Legionär und wie wir kämpfen
sollten in einem Heer.

Dann geht's bald nach Pforzheim, dazu
sagen wir nicht nein.

Das soll das Ende der Geschichte sein -
Dann geht es endlich heim!

Michelle, Caroline, Sarah:

Weit weg

Wir fahren hoch oben zum holländischen Rand,

Weit, weit weg in das lateinische Land.

Land, mit verdauungsfähigen Hasen,

Die hausen und grasen auf dem Rasen.

Rasen, Wiesen, die mal Böden waren

Von Zimmern, Häusern und den Städtchen.

Und neben der Stadt, das Flüsschen,

Gehört bei den Gewässern nicht mehr zu den klaren.

Römerwesen sind mit ihren Mägen verdauungsfähig,

Genau wie die von ihnen gegessenen, verspeisten Hasen.

Verdauungsfähige Römer mit ihren Kanälen sind nun

Mal für saubere und müllfreie Flüsse unfähig,

Dafür aber für schattige, saubere Kölner Straßen.

Köln, in das römisch-germanische Reich,

Ist ebenfalls weit, weit weg vom alemannischen Teich.

Mit seinem unrömisch-unlateinischen Dom

Ist es für deutsch-lateinische Exkurse das Ersatz-Rom.

Das Amphitheater dort gilt bis heute als verschollen,

Das bringt eifrige Forscher zum Schmollen,

Wie es sonst nur Römer ohne Amphitheater tun.

Wo taten die Gladiatoren nur tollern?

Ein römisch-unklares Flüsschen gab es beim Dom,
Ohne Müllfreiheit, ohne Müllforttreibenden Strom,
In Saalburg gabs keinen Fluss, nur müllige Brunnen,
Durch welche die Forscher Schätze haben errungen.
Wie Legionäre mussten wir auf- und abmarschieren,
Dabei konnten wir den Schmerz nur schwer kaschieren.